



Initiativen der Veränderung – Initiatives et Changement

ZIG – ZAG

Winter 2008/2009

Frohe Weihnachten und alles Gute fürs Neue Jahr

Liebe Leserin, lieber Leser,

Heute erhalten Sie Zig-Zag in einer anderen Form: einen Nachrichtenbrief an die Mitglieder der "Freunde von Caux". Da ungefähr zwei Drittel davon auch zur Leserschaft von Zig-Zag gehören, möchten wir Sie alle gleichzeitig über verschiedene Anlässe und Pläne informieren. Wir erlauben uns diese Vereinfachung, da ja alle Zig-Zag-Leserinnen und -Leser im weiteren Sinne des Wortes "Freunde von Caux" sind.

Wir haben im Sinn, im Frühjahr 2009 wieder eine traditionelle Nummer von Zig-Zag zu verschicken, welche unter anderem auch die mehr persönlichen Erlebnisse und Gedanken unserer Leserschaft enthält. Wir schlagen das aktuelle Thema "Geld" vor. Wir haben alle verschiedenste Erfahrungen damit gemacht. Warum nicht etwas davon weitergeben? Bitte senden Sie uns einen Beitrag bis spätestens Ende Januar.

Wir hoffen, der inhaltsreiche Brief in der vierseitigen Beilage interessiere Sie, und wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Mit herzlichen Grüßen

*Maya Fiaux, Claire Martin,
und Anne-Katherine Fankhauser*

Die Tage "ohne"

Marielle Thiébaud, Lausanne

Widerwärtigkeit, Täuschung, Vergessen, "Mangel an Glück"... neben den Tagen "mit" gibt es die Tage "ohne", an denen sich alles gegen uns zu verbünden scheint.

Das beginnt schon am Morgen: man erwacht zu spät, und dann hat man die Wettervorhersage am Radio verpasst. Zum Einkaufen geht man daher ohne Schirm und wird nass! Man will den Bus nehmen, und dieser fährt einem vor der Nase weg.

Wer kennt nicht solche Erfahrungen? Meinem Wesen nach würde ich mich ärgern, würde schimpfen (sogar fluchen!) oder dann die Schultern hängen lassen und mir sagen, dass das Schicksal es heute eben schlecht mit mir meine.

Zum Glück habe ich ein Zaubersprüchlein gefunden, das ich mir jedes Mal bei solchen Unannehmlichkeiten sage: "Was spielt das für eine Rolle im Angesicht der Ewigkeit?"

Juliette Danguy 1929 – 2008

Charles Danguy, Yutz, Frankreich

Juliette Danguy ist in den frühen Morgenstunden des 11. Novembers verstorben. Sie wurde als Tochter von Irène und Victor Laure 1929 in Marseille geboren. 1967 heiratet sie Charles Danguy. Ihre Tochter Anne hat drei Kinder. 1978 empfängt die Familie als zweite Tochter Say, eine junge Laotin. Die fünf Enkel wie auch die Neffen und Grossneffen in Frankreich und Brasilien bleiben für immer ihrem Herzen verbunden.

1947 begleitet sie ihre Mutter nach Caux, zusammen mit ihrem jüngeren Bruder Claude. Sie schliesst sich sogleich jenen Jugendlichen an, die sich gegenseitig begeistern und davon träumen, «die Welt zu erneuern». Mit einer Mischung von mediterraner Unbekümmertheit und der Strenge jener, die während des Kriegs gross geworden sind und die Résistance hautnah erlebt haben, lernt sie, andere Völker mit Klarsicht und Mitgefühl wahrzunehmen. In den folgenden Jahren reist sie mit Theaterstücken der Moralischen Aufrüstung durch Italien und Lateinamerika.

1967 folgt sie einem Aufruf von Partnern aus der Industrie und geht mit ihrem Mann nach Lothringen, um in dieser Region, die von einer industriellen Krise nach der anderen erschüttert wird, den Dialog zwischen den Sozialpartnern zu fördern. Ihr Lächeln, ihr aufmerksames Zuhören, und ihr Mitgefühl öffnen ihr die Türen vieler Wohnungen, von den einfachsten Menschen bis zu den wohlhabendsten. Im Herzen eines noch geteilten Europas nimmt sie zusammen mit ihrem Mann aktiv an Begegnungen teil, welche Annäherungen fördern, namentlich gegenüber den Deutschen. Sie unternimmt eine erste Reise nach Leipzig im Jahr 1987. In den Neunzigerjahren findet man sie in Kroatien oder Zypern. Ihre letzten Reisen führen sie, zusammen mit dem lothringischen Team von *Initiativen der Veränderung* und von *Farmer's Dialogue*, nach Indien, Polen und England.

Ob in einer Landschaft oder in einem Gespräch – stets erkannte sie das Unsichtbare - wie etwa bei den Weizenschösslingen inmitten der Ruinen von Beirut - für sie Symbol eines Lebens, an das sie mit aller Kraft glaubte, trotz körperlichem Leiden.

Bis zum letzten Tag empfing sie die Menschen, die zu ihr kamen, mit ihrem Blick voller Zuneigung. Als ich den Pflegefachfrauen des Spitals von Thionville dankte, erfuhr ich, dass sie diese «meine Engel» genannt hatte. Ihre Gebete widmete sie in letzter Zeit der neuen Generation, welche den «300 Begeisterten» der Nachkriegszeit folgt - denn Juliette wusste, dass deren Auftrag sowohl spannend wie schwierig sein werde.

Im Gedenken an Iris Kunz – Aegler

Christiane Martin, Binningen

Am 17. Oktober haben wir in der hübschen Kirche von Münchenstein Abschied genommen von Iris Kunz – Aegler, gestorben an einem Krebsleiden.

Iris hatte an den von Caux ausgehenden Aktionen u.a. in England und Genf teilgenommen. Ich erinnere mich, dass unsere Freundschaft in Paris begann, als Iris zur Begleitung der Familie von Mat Manson dort weilte. Zurück in Basel, aus familiären Gründen, erhielt Iris die Stelle als Sozialarbeiterin für ausländische Studenten an der Universität, dies dank ihrem weltoffenen Geist und ihrer erstaunlichen Sprachbegabung.

1965 heiratete Iris unseren Freund Alfred Kunz, Pfarrer in Basel. Als Zeugin war ich anwesend bei ihrer Ziviltrauung und in der Kirche, habe miterlebt, wie drei Kinder zur Welt kamen, darunter Theres, mein liebes Patenkind.

Als Fred Kunz von der theologischen Fakultät der Universität Basel den "Doktor Honoris Causa" erhielt für seine bemerkenswerte soziale Arbeit in der Stadt, sagte er: "Ich nehme den Honoris, aber die Causa gehört meiner Frau." Das drückt aus, welche wichtige Hilfe Iris für ihren Gatten in seinen vielfältigen Aktivitäten geleistet hat. Sie war eine hingebende Ehefrau, Mutter und Gastgeberin und wird von ihrem Mann, ihren Kindern, den vier Grosskindern und ihren Freunden unvergessen bleiben.

Schlüssel weitergegeben

Maya Fiaux, Préverenges

Am 7. November trafen sich 17 Personen bei Hélène Guisan in Lausanne zum Thema *Wir träumten, "die Welt zu verändern"*, um Jean-Jacques Odier mit seinem neuen Buch, das diesen Titel trägt, zu treffen. In seiner Einführung erwähnte er, weshalb er dieses Buch geschrieben hatte und was ihm heutzutage wichtig geworden ist. Es folgte ein reger Gedankenaustausch, wobei ein besonders stimulierender Gedanke von Jacqueline Pelet stammte, die leider schwer krank im Spital nicht selber teilnehmen konnte sondern ausrichten liess: "Wir haben Schlüssel weitergegeben."

MITTEILUNGEN

Wir sind sehr traurig Ihnen mitteilen zu müssen, dass **Jacqueline Pelet** am 16. November gestorben ist. Wir möchten im nächsten Zig-Zag etwas von diesem reichen Leben berichten.

Adressänderung:

Christian Lüthi wohnt jetzt im Wohn- und Pflegeheim Rosengarten in Steffisburg. Seine Postadresse: c/o Blatti Ulrich, Moosstrasse 29, 3126 Kaufdorf.

Eine DVD auf Englisch, "A transforming experience", ist kürzlich erschienen. Sie beschreibt die Reise von Keswick nach Caux, die zwanzig Leute unternehmen haben zur Erinnerung an das grundlegende Erlebnis Frank Buchmans vor 100 Jahren. Man kann sie kaufen oder leihen. Mehr Auskunft darüber ist bei Maya Fiaux erhältlich, Tel. 021 803 48 51.

Beilage:

Nachrichtenbrief an die Freunde von Caux

Beiträge zur nächsten Nummer bitte bis
31. Januar 2009

Redaktion :

Maya Fiaux, Rue de Lausanne 15, 1028 Préverenges. Tel. 021/803 48 51,
Fax 021/803 48 52 E-Mail: maya_fiaux@bluewin.ch

Claire Martin, Ruelle des jardins 8, 1166 Perroy, Tel. 021 825 10 39,
E-Mail: clairemartin-fiaux@bluewin.ch

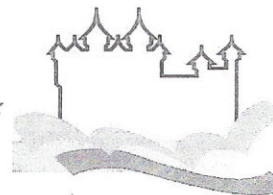
Anne-Katherine Fankhauser, Dorfstrasse 58, CH-3365 Seeberg,
Tel. 062 968 03 43 E-Mail: a.k.fankhauser@bluewin.ch **CCP 18-16365-6**

Übersetzung und Mitarbeit:

Marianne Brandt, Bulle; **Marianne Fassbind**, Hüttwilen; **Jean Fiaux**, Préverenges;
Jacqueline Golay, Lausanne; **Hanni Häberli**, St. Gallen; **Jacqueline Piguet**, Vevey ;
Yolanda Richard, Villeneuve; **Véréna Roth**, Lausanne ; **Vreni Saxer**, St.Gallen.

**Freunde von Caux -
Initiativen der Veränderung**
Postfach 36, 1824 Caux
E-Mail: Caux-Freunde@gmx.ch

*Les Amis de Caux
Die Freunde von Caux
Gli Amici di Caux*



Ende November 2008

Liebe Freunde von Caux,

Vor dem Jahresende möchten wir Ihnen etwas davon mitteilen, was wir in den vergangenen Monaten im Zusammenhang mit Caux und *Initiativen der Veränderung (IdV)* erlebt haben. Auf den folgenden Seiten können Sie Berichte von Vereinsmitgliedern darüber lesen. Aber zuerst wollen wir Ihnen einige Pläne für 2009 unterbreiten:

Wir haben im Sinn, in nächster Zeit mit Freunden in Genf näher zusammenzuarbeiten, die ähnliche Ziele verfolgen wie wir und sich **GRETA** nennen: *Groupe de Recherche et d'Engagement dans les Turbulences Actuelles* (Gruppe für Forschung und Einsatz in den aktuellen Unruheherden). Sie treffen sich regelmässig im Büro von *Initiativen der Veränderung* in Genf und beschäftigen sich mit Fragen, welche nicht nur die Schweiz sondern alle Kontinente betreffen. Wir wollen gewisse Anlässe gemeinsam organisieren, worüber Sie auf Seite 4 mehr Angaben finden. Zögern Sie nicht, uns Ihre Gedanken dazu schriftlich mitzuteilen. Wir wollen das alles an der nächsten **Generalversammlung** besprechen, welche am **25. April 2009 in Freiburg (CH)** stattfindet.

Der Film "**Der Imam und der Pastor**", den wir im Frühjahr in Anwesenheit der beiden Hauptdarsteller in Genf gesehen haben, ist jetzt auf Deutsch und Französisch als DVD erhältlich. Wer ihn bei sich zu Hause ansehen möchte, kann eine Kopie davon bei Evi Bertsch oder Jacky Brandt ausleihen. In den vergangenen Monaten wurde der Film sowohl am italienisch schweizerischen Fernsehen (TSI) als auch an verschiedenen Orten in der Schweiz gezeigt. (Siehe z.B. Bericht auf Seite 3)

Schliesslich wollen wir Ihnen eine Information weitergeben, die uns besonders erwähnenswert scheint: Am 1. Oktober sprach **Mohamed Sahnoun**, Präsident von *IdV-International*, in Bern zu 100 Parlamentariern und Vertretern von Wirtschaft und Kultur. Die Veranstaltung wurde von der Arbeitsgruppe "Vision für die Schweiz" organisiert und von Bundespräsident Pascal Couchepin eröffnet. Das Thema von Sahnouns Rede lautete "Un seul et même monde. La foi, une source créatrice de paix" (Ein und dieselbe Welt. Der Glaube als Frieden schaffende Quelle).

Er sprach von der Notwendigkeit, eine globale geistige Zusammenarbeit zu schaffen. „Die Menschheit kann Wandel nicht verhindern, einen Wandel, der beim einzelnen Menschen beginnen muss, der auch bedingt, dass wir uns selber hinterfragen und dass wir zuhören lernen.“ Sahnoun lud alle Anwesenden ein, am nächsten *Caux-Forum für menschliche Sicherheit* teilzunehmen, das ein solches globales Zusammenwirken anstrebt.

Mit vielen herzlichen Grüssen und guten Wünschen für die Advents- und Weihnachtszeit

Der Vorstand des Vereins "Freunde von Caux":

Vreni Gysin, Fatiostrasse 35, 4056 Basel, Tel. 061 321 97 73, E-Mail. vegysin@bluewin.ch
Jacky Brandt, Montsalvens 28, 1630 Bulle, Tel. 026 912 85 33, E-Mail: jacky.brandt@websud.ch
Maya Fiaux, Rue de Lausanne 15, 1028 Préverenges, Tel. 021 803 51 48, maya_fiaux@bluewin.ch
Evi Bertsch, Rainli 38, 5015 Erlinsbach SO, Tel. 062 844 35 50

P.S. Falls Sie Zeit zum Lesen haben und/oder jemandem ein Buch schenken möchten, empfehlen wir Ihnen die beiden folgenden Titel, zu denen Sie auf Seite 3 und 4 eine kurze Besprechung finden:

Auf **Deutsch**: "Schicksal, Fügung, Glück?" von Judith und Jörg Gutzwiller (MosaicStones):

Auf **Französisch**: "Nous rêvions de *changer le monde*" von Jean-Jacques Odier (Editions Ouverture)

Rückblick auf die *Europäischen Denkmaltage* in Caux am 13. und 14. September 2008

Jacky Brandt, Bulle

In seinem Dankesbrief an den Verein *Freunde von Caux – Initiativen der Veränderung* schreibt das Amt für Denkmalpflege des Kantons Waadt: «Das Fest war schön und reichlich begossen! Das Publikum markierte Präsenz (zirka 5'500 Personen) trotz Regen und Bise. Da niemand vom schlechten Wetter verschont blieb, wurde dadurch paradoxerweise eine warme und kameradschaftliche Atmosphäre geschaffen - unter den Regenschirmen und in den Häusern, wo die Kaminfeuer knisterten. Sie alle haben zu einem solchen Erfolg beigetragen mit Ihrem Einsatz in der Organisation dieser Veranstaltung auf allen Ebenen.»

Den Glanzpunkt in der Präsentation der verschiedenen Orte im Caux-Palace lieferten sicher ein Dutzend Archivare und geschulte Touristenführer in zeitgenössischen Kostümen. Sie spielten die Rollen von englischen Gästen, jene des Hoteldirektors, einer Zimmerfrau oder des Architekten von damals. Schade nur, dass die Studenten der Hotelfachschule SHMS diesem Schauspiel nicht beiwohnen konnten. Die Direktion der SHMS-Caux realisierte jedoch, wie wichtig dieses Ereignis war und schloss sich dem Vorhaben an.

Beachtlich war auch der begeisterte Einsatz der Dorfbewohner welche den Parcours belebten, auch sie in historischen Kostümen: An kleinen Ständen boten sie Kuchen und warme Getränke an und stellten die Kapelle *St. Michael und alle Engel* vor. Ein ausgezeichnete von Michel Sentis verfasster Bericht über die Geschichte der katholischen Kapelle vervollständigt nun das Archiv. Ebenso werden die Organisatoren von zukünftigen Präsentationen des Caux-Palace über prächtige Informationstafeln im Format A2 verfügen können. Mit Fotos und Texten werden darauf Aktivitäten aus der Epoche vor über hundert Jahren beschrieben. Diese Tafeln wurden der Stiftung in grosszügiger Weise vom Archiv der Stadt Montreux gespendet und können entlang dem Besucherparcours platziert werden.

Andrew Stallybrass hatte mehrmals Gelegenheit, vor einem Publikum zu erzählen, was geschehen war im Haus, als sich darin während des Zweiten Weltkriegs Flüchtlinge und Internierte aufhielten. Er hielt auch mehrere Vorträge über *Initiativen der Veränderung*.

Erinnern wir uns zum Schluss an die Teilnahme der Freiwilligen und rund dreissig Freunden von Caux, die ihren Beitrag leisteten durch ihre Präsenz während dieser beiden Tage. Die unentgeltliche Unterkunft in der Villa Maria wurde von jenen geschätzt, die von weit her kamen.

Unter der Obhut von Karl dem Grossen

Pierre und Fulvia Spoerri

Eigentlich war es ganz einfach. Während wir im August in Caux waren, bat uns eine Freundin, eine Züricherin zu treffen, die einfach durchs Internet nach Caux gekommen war. So trafen wir Frau Cornelia Jacomet, die Projektleiterin im Seminar- und Kurszentrum "Karl der Grosse" in Zürich. Nach dem Gespräch in Caux folgte dann ein zweites, längeres, im Restaurant des Karl der Grosse-Zentrums, das unmittelbar neben dem Grossmünster in der Zürcher Innenstadt situiert ist.

Schon bei diesem Gespräch, und dann noch mehr im Detail bei ihrem Besuch bei uns zu Hause, erzählte Frau Jacomet, was ihr in Caux am meisten gefallen und neue Anregungen gegeben habe. Es waren vier Dinge: Die Arbeit in der Küche; die Teilnahme an einer Diskussionsgruppe über das "Erzählen von Geschichten" (story-telling); das offene Gespräch in der community; und schliesslich die Möglichkeit, einige tiefere Kontakte mit unerwarteten Menschen zu schliessen. (In ihrem Fall, war es eine Libanesin, mit der sie weiter in E-Mail-Kontakt ist.)

So war es eigentlich auch natürlich, dass sie Freunde von uns treffen wollte, die in der gleichen Arbeit engagiert sind. Unsere Freunde kamen aus Winterthur, Basel und Solothurn - und natürlich auch aus Zürich.

Die Anliegen von Frau Jacomet haben alle mit den sozialen und multikulturellen Problemen einer Stadt wie Zürich zu tun, was natürlich die Frage aufbrachte, ob und wo es Gemeinsames gäbe, das wir zusammen unternehmen könnten.

"Waffe" gegen den Hunger in der Welt

Evi Bertsch, Vreni Gysin und Maya Fiaux

Sechs Mitglieder der *Freunde von Caux* nahmen vom 9. bis 12. Oktober an einer Konferenz in Italien teil mit dem Thema "Zwischen Überfluss und Hungersnot – Nahrung am Scheideweg zum Frieden". Sie stand unter dem Motto von Frank Buchman: "Es gibt genug in der Welt für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Habgier". Sie wurde gemeinsam von *Initiativen der Veränderung* und *Pace Adesso* (Frieden jetzt) organisiert und Vertreter von 11 Ländern trafen sich dafür in Castel San Pietro Terme, 30 km südöstlich von Bologna.

Für uns Schweizer gab bereits die gemeinsame Reise Gelegenheit zum regen Gedankenaustausch, war doch ein überzeugter Bio-Landwirt mit langjähriger Erfahrung unter uns: Beat Waber von Colombier, der seine Gedanken anhand von verschiedenen Zeitungsartikeln, die er mitgebracht hatte, illustrierte. In Mailand stiess Lavinia Sommaruga zu uns, die uns

ihren Einsatz im Kampf gegen den Hunger in der Welt im Rahmen von *Alliance Sud* schilderte und uns aktuelle Unterlagen dazu weiter gab.

Die Konferenz selber war äusserst intensiv: Jeden Vormittag kamen hoch qualifizierte Experten zu Wort. Es ging um die GMO (genetisch veränderte Organismen), die Biodiversität, um die Gesundheit, um die Landwirtschaft aus der Sicht von Sozialarbeitern, Politikern und Landwirten und um den Hunger in der Welt.

Die Rolle der Konsumenten lief wie ein roter Faden durch diese drei Tage, wobei immer wieder betont wurde, dass wir alle eine wirkungsvolle Waffe besitzen, nämlich die Wahl. Dabei betonte die Ernährungsberaterin Ingrid Franzon von Schweden, dass es sich nicht nur um eine persönliche Wahl handelt, weil diese viel weitere Konsequenzen hat: nicht nur für die persönliche Gesundheit, sondern auch diejenige der nächsten Generationen, für die Landwirtschaft, für den Schutz der Umwelt, für die Armut in der dritten Welt... Die konkreteren Beispiele kamen dazu von Seiten der Landwirte aus Frankreich, England, Polen und der Schweiz.

An zwei Nachmittagen gab es hoch willkommene Ausflüge in die nähere Umgebung. Die Fahrt in einen abgelegenen Weiler im Apennin bedeutete uns besonders viel. Wir entdeckten eine wunderschöne, wilde Natur und hörten von Piero Parenti, dem Präsidenten von *Pace Adesso*, die dramatische Geschichte, wie seine Familie, so wie viele andere Bewohner von Bologna, während des zweiten Weltkrieges in dieser Gegend Zuflucht gefunden hatten und zum Teil überleben konnten. Wir besuchten einen kleinen Bauernhof, der bestimmt schon längst eingegangen wäre, wenn er nicht Teil des "Agrotourismus" geworden wäre, was bedeutet, dass dort regelmässig Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung empfangen und bewirtet werden können.

Selten wurde uns so klar bewusst, wie eng unsere Verhaltensweisen (z.B. beim Einkauf unserer Lebensmittel) mit grossen Fragen der Welt zusammenhängen, z.B. mit der Bewahrung der Umwelt, und dass die Wahl unserer Nahrungsmittel sogar den Hunger in der Welt vergrössern oder verkleinern kann!

IN KÜRZE

Vreni Gysin und Maya Fiaux

Schweizerfreunde in Caux

Am 15. August, während der Sommerkonferenz, beteiligten wir uns am Empfang von rund 50 Gönnern von Initiativen der Veränderung und Mitgliedern der "Freunde von Caux". Die Stiftung hatte zu diesem Treffen eingeladen, der Generalsekretär,

Erwin Böhi, begrüsst die Gäste und der Interim-Präsident, David Forbes, dankte ihnen für ihren Einsatz. Nach dem Mittagessen berichteten mehrere Konferenzteilnehmer von ihren Erfahrungen und sagten, weshalb sie Caux besuchten. Sie schilderten ihre praktische Mitarbeit im Konferenzbetrieb, sei es beim Dolmetschen, in der Küche oder in anderen Gebieten. Ein Rundgang durchs Haus endete mit einer Tasse Tee und Information über die Pläne der "Freunde von Caux".

„Der Imam und der Pastor“ in Basel

Am 3. November wurde zur offiziellen Eröffnung der „Woche der Religionen“ in Basel die DVD „Der Imam und der Pastor“ gezeigt. Nach der Eröffnungsrrede des Regierungspräsidenten Guy Morin konnte ein interessiertes Publikum den Film sehen. Anschliessend sprachen die Vertreter verschiedener Religionen über das Zusammenleben in Basel.

Es war auch eine Gelegenheit neben dem Verkauf der DVDs am „Büchertisch“ mit den Gästen über *Initiativen der Veränderung* und über Caux und die nächsten Konferenzen zu sprechen.

ZWEI NEUE BÜCHER

Wir träumten davon, die Welt zu verändern (in französischer Sprache)

Ein persönlicher Blick auf ein gemeinsames Abenteuer

Von Jean-Jacques Odier

Wie kommen dreihundert junge Leute nach dem Zweiten Weltkrieg freiwillig und uneigennützig dazu, eine Aktion zu starten mit dem Ziel, das Verhalten der Menschen zu verändern und sie miteinander zu versöhnen? Aus welchen Gründen haben etliche von ihnen dieses Experiment bis heute weitergeführt – im selben Geist und zu den gleichen Lebensbedingungen?

Jean-Jacques Odier zeichnet dieses erstaunliche Abenteuer anhand seines persönlichen Lebensweges auf. Als Sohn eines Genfer Bankiers ist er in Frankreich und in den Vereinigten Staaten in das Milieu der Arbeiterklasse eingetaucht und später in die politische Landschaft Afrikas und Asiens.

Cornelio Sommaruga, ehemaliger Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK), Ehrenpräsident von *Initiativen der Veränderung – International*, schreibt im Vorwort zu diesem Buch unter anderem:

«Der Autor - der sehr anschaulich schreibt – wollte nicht eine Abhandlung verfassen über die Bewegung, der er sich angeschlossen hat. In den Aussagen, in denen er seine eigenen Erfahrungen und

diejenigen seiner Kameraden beleuchtet, bemüht er sich in bescheidener Weise, Abstand zu gewinnen von einem begeisternden Abenteuer, in dem sich Hunderte von Jugendlichen mit Leib und Seele engagierten – und zwar ohne Lohn, ohne Sozialversicherung, ohne Pflichtenheft, ohne festgesetzte Hierarchie. Immerhin ein einzigartiges Phänomen, das verdiente, besser beachtet zu werden. ...

Der Traum, <die Welt zu verändern>, welcher uns hier erzählt wird - in diesem einzigartigen Buch, manchmal sehr lustig, gespickt mit bisher unveröffentlichten Anekdoten – stimuliert den Leser unweigerlich dazu, Verantwortung zu übernehmen in einer Welt, die das Bedürfnis hat nach Spiritualität, nach Anerkennung der menschlichen Würde, nach Erziehung zur Gewaltlosigkeit statt der Ablehnung des Mitmenschen. ...

Das Buch in französischer Sprache ist im Buchladen von Caux erhältlich, bis 31. Dezember zum Subskriptionspreis von Fr. 29.--, nachher Fr. 37.-- plus Versandkosten.

312 Seiten, A5, mit laminiertem Einband.

Schicksal, Fügung, Glück ?

Jörg und Judith Gutzwiller

Eine Swissair-Hostess heiratet einen Pfarrer und nach 40 Jahren erzählen sie in diesem Buch ihre erlebnisreiche Familiengeschichte, die zugleich die Zeitgeschichte der Schweiz und der Welt spiegelt. Da begegnet man aussergewöhnlichen Zeitgenossen, erlebt Eindrückliches, im fernen Osten, in Südafrika, in Washington D.C., erfährt Beispiele von Veränderung und Versöhnung, die ermutigen zum Glauben an Gottes Führung und die konkreten Auswirkungen von Stiller Zeit in Familie und Beruf, ja bis in die Gesellschaft und die Politik hinein.

So schreibt alt Bundesrat Ogi in seinem Geleitwort: *Es ist meine Überzeugung, dass eine gerechte und gesunde Gesellschaft mit klaren Werten lebt. Darum freut es mich, dass in diesem Buch beeindruckende Beispiele beweisen, wie die kostbarsten Werte gelebt werden können. Noch mehr: Es braucht heute Mut, kompromisslos für Werte einzustehen. Wir alle brauchen hier kräftige Ermutigung. Gutzwiller beschreibt mit Lebenserfahrungen, wie uns aus dem Christusglauben starke Ermutigung zuteil wird.*

Gutzwiller hat persönlich an der deutsch-französischen Versöhnung mitgewirkt und hat in Caux die Begegnung Japan – USA nach dem 2. Weltkrieg durch die Vermittlung von Frank Buchman hautnah miterlebt.

Was die Leserinnen und Leser besonders interessiert, ist die Geschichte, wie der Autor der erste Bundeshauspfarrer wurde. Sie lesen in diesem

Buch, weshalb die Jubiläumsfeier 1991 den Höhepunkt seiner 20 Jahre Dienst im Bundeshaus bildete. Das Buch ist soeben erschienen im Verlag *MosaicStones*, Thun, kostet 28.80 und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

FÜR DIE AGENDA

Herzliche Einladung

- zum Tag der "offenen Türe" im Büro von *Initiativen der Veränderung* in Genf, 022 749 16 20 am **Samstag, den 13. Dezember 2008 zwischen 11 und 18 Uhr**
- zur Winterkonferenz in Caux, 041 310 12 61 vom **26. Dezember 2008 bis 1. Januar 2009**
- zur Generalversammlung der "Freunde von Caux" am **25. April 2009 in Freiburg (CH)**.

Am letzten Freitag jedes Monates um 18.30 Uhr organisiert *GRETA* zusammen mit den *Freunden von Caux* einen Anlass im Büro von *Initiativen der Veränderung (IdV)* in Genf, 022 749 16 20.

Vorläufiges Programm:

(Änderungen vorbehalten!)

30. Januar 2009: "Wer hat Angst vor den Minaretten?" Gespräch mit muslimischen Frauen im Blick auf die bevorstehende Abstimmung.

27. Februar 2009: "Konkreter Einsatz unserer schweizerischen Regierung in Konfliktgebieten" mit Prof. Alain Sigg, beratender Experte bei der Abteilung für Friedenspolitik des Bundesamtes für äussere Angelegenheiten.

27. März 2009: "Was ist *menschliche Sicherheit*?" mit Mohamed Sahnoun, dem Gründer des *Caux-Forums für menschliche Sicherheit*, und John Bond, Sekretär und Organisator.

24. April 2009: "Gemeinsam Vielfalt erleben" mit Angela Mattli, Informationsbeauftragte der Stiftung *Caux – IdV* zur Vorbereitung der Sommerkonferenz in Caux.

29. Mai 2009: "Friedenskreise" mit Teilnehmerinnen am Programm *Frauen als Friedensstifterinnen*

26. Juni 2009: Generalversammlung von *GRETA*

MITTEILUNG

Die Stiftung *Caux – Initiativen der Veränderung* hat **Angela Mattli** (neu) zur Ansprechpartnerin für die *Freunde von Caux* in der Deutschschweiz und **Andrew Stallybrass** zu demjenigen in der Roman- die ernannt.